

P. germ.

2064

Des einfältigen Bauern
Unschuldiges Gutachten/

Über

Die den 3. Febr. gehaltene statliche

Hochzeit

Und

Wirthschaft/

In der Hochfürstl. Haupt-Stadt

Salzburg.

Kilfertig angezeigt

Durch

O R E S T E N,

sonsten

M. C.

8° P. germ. 2084/4





Bauren-Wirthschaft/

Oder

Hochzeit/

So den 3. Februarij 1671. im
Neubau zu Salzburg von den Herren
Cavalieren vnd Dames angestellet
vnd gehalten worden.

1.



Ah mein Gott/ meines Bauren/wie
wird es ihm gehen?

Wie wird ihm der seltsame Handel
ansehen?

Gleich wie zum Tanz eine Westphalische Kuh/
schickt er sich darzu.

2.

Der seltsame Tiendl der hat sich vergassen/
Vnd macht ihm selbst viel Dinge zu
schaffen/

Bald sitzt er/ bald schwigt er / bald druckt ihn
der Schuh/
laßt ihm keine Ruh.

3.

Ein lustige Wirthschafft / ein Hochzeit, Ge-
pränge/
Hat er sich erlühnet zu schauen nach Länge/
Er sah es/ vnd lachet/ vnd pfeiffte darein/
Als müsser' es seyn.

4.

Gar hurtig ein Hochzeit, Mann kamte gegang-
gen/
Vnd hatte den Bauru bey'm Worte gefangē/
Er sagte/ sey frölich/ mein guter Gefell/
Hör/ was ich dir wöll.

5.

Du weißt/wo Parnassus zwey Spitzen erhebet/
Da Phœbus mit Clio vnd anderen lebet/
Dorthin solst du heut noch verbringen ein
Reiß/
mit schleinigem Fleiß.

6.

Daselbst den Castalischen Brunnen/
Der manchem Poeten ins Maul gerunnen/
Dann wirst du gewinnen verborgene
Smalt/
vnd neue Gestalt.

7.

Du sollest beschreiben den völligen Rehen/
 So vil als der Gredten vnd Knechten da seyen
 wie artig / wie hurtig / wie schön / vnd ges
 schwind/
 sich jedes erfind.

8.

Du sollest bemercken / die Röcke mit Falten/
 Die Wammes / so fünff mahl am Rücken
 aespalten/
 Die Stieffel / die Kränke / die Perel vnd
 Zöpff/
 die Hüt vnd die Köpff.

9.

In Summa du sollest dich also præstiren/
 Damit du vor männiglich könneß passiren/
 Vor einen Gelehrten / der führet den
 Pflug/
 So thust ihm genug.

10.

Der arme Verzagte ließ ihme schier grauen/
 So seltsame Länder vnd Orthe zu schauen/
 Er müste doch reisen / vnd kame dahin/
 mit schlechten Gewin.
 A 3 Dann

11.

Dann ob er zwar endlich dem Ursprung ge-
funden /
So war doch das Wasser vor ihm ver-
schwunden /
Und Pegasus trakte mit truckenem
Hueß
Auff alle die Kueß.

12.

Es hoffte der Tropff sein gehirne zu wehen /
Und kunte doch nicht einen Finger benetzen /
Er kroche gang krafftloß / wie Tantalus
her /
Gang trucken und speer;

13.

Bei seinem Zurückweeg must er sich entschlies-
sen /
Die samptliche Hochzeit gang frölich zugrü-
ßen /
Er wundert sich über die seltsame Tracht
Die jedes gebracht.

Der

14.

Der Bräutigam prangte mit krausichten
Haaren/
Man tant ihn an seinen holdseligen Jahre/
Am lustigen Lachen / am fröhlichen
Tritt/
an einfsiger Sitt.

15.

Sein Braut ware fröhlich / ich laß es wohl
gelten/
Denn soliche Sachen begegnen gar selten/
Man macht in viel Jahren der Hocho-
zeit Bezahl/
ein einziges mahl.

16.

Kein Ungelücks Wolken mög sie nicht er-
schrecken/
Es solle kein Stein ihre Feldung bedecken/
Es sey ihnen dieser gezeichnete Tag/
ein Ende der Klag.

Zehe

17.

Jetzt mücht ich wol wissen/ vnnnd willes gern
sehen.

Was doch der Fleischhackerin sene geschehen?
Sie thut mir erbarmen / die embsige
Fraw/

wann ich Sie anschau.

18.

Das sie bey dem Handwerck so mager ver-
bliben /

Wwo man die fettisten Ochsen getrieben?

Der Metzger versorgt sie mit sonderm
Fleiß

so gut er es weiß.

19.

Wey dieser Fraw Wirthin / wer wolt nicht
einlehren/

Wer wolte den Hausß Wirth nicht halten in
Ehren?

Da schenckt man die Tugend / diß edele
naß/

ohn einige Maß.

Es

20.

Es bleibt da verbannt die Eöllnische Kreiden/
Die thut die Fraw Wirthin der Zierde be-
neiden/

Man darff gar nicht wetten/ die Kreide
verspilt/

Sey was es auch gllt.

21.

Sy! daß dich der Hassner! wie thut er sich
schicken/

Nicht leicht wurd er heut mehr ein Ofen auß-
slicken/

Er vnd sein Verliebte seynd beyde gang
schön

auff d' Hochzeit zu gehn.

22.

Man hatte vom Gartner vil Blumen erwar-
tet/

Man spirt aber/ daß er gar schlechtlich gegar-
tet/

Ich halt/ es sey alles verschwemmet im
See/

Kräntz/ Blumen/ vnd Klee.

23.

Vom Jäger Volck hat ich vil schönes zusa-
gen /

Doch darff ich nicht / bißer ins Horne thut
jagen /

Er wird es wol können / ich zweifle da
nicht /

Wie öfter beschicht:

24.

Ich hör / der Brauth Mutter die siße beym
Essen /

Und hab die gebackene Nüsse vergessen /

Das war mir was selkambes / ein stattli-
cher Biß /

Umb selbige Nüss.

25.

Die Schneider / die Schuster sampt deren
verwandten

Seynd ebenfahls artig gepuhter vorhanden /

Und zieren der Hochzeit gang güldene
Stund

mit Hande / mit Mund.

Kein

26.

Kain Knecht ist so stolz / in der Zwilchenen
Hofen/

So kan er ja sampt seiner Gretl wol lösen.

Als der so fein lustig im Ring herum
trapt/

Daß Krösl auffschnappt.

27.

Die guldene Diern mit dem guldenen Kränzl
Tanzt ein von dem Tauru entspringendes
Tänzl

Der Tonl/dens hat/ist ein lustiger Bue/
der taugt wohl darzue.

28.

Ein schwarzer Kohlbrenner / ein Rauchfang-
außbuer

Ist ainmahl / auff mein And / ein ränziger
Stuher/

Hat doch kein hochzeitliche Kleydung
nicht an

Umb seine Person.

29.

Alle Diend/ er will gewiß Madln verkauffen/
Er gibt vmb ein Groschen ein mächtigen
Hauffen /

Hat Fingerhüe/ Dirl/ vnd was sonst noch
mehr

ohn alles Gesehr.

30.

Ein finstlerer Kär/ was s' Gwand thut an-
langen

Im übrigen wär er sonst stattlich hingangen/
Hat dennoch ein Diend/ so schwarz als
er ist /

gar artlich gerüst.

31.

Es hat sich der Bräutigamb trefflich beden-
cket /

Daß ihme der Windter bey der Hochzeit Mähl
schencket /

Der bindet die Fässer / vnd holet den
Wein

wies billich muß seyn.

Der

32.

Der Schwab vnd die Schwäbin gehn auch
 auff die Gassen/
 den Tag hat er enderthalb 8' Wassers gelassen/
 Es hupffen vnd klingen ihm d' Nesteln
 vmb d' Leud
 vmb d' Fuß vnd vmb d' Händ.

33.

Die Hauß-Dirn die sih ich dort hin vnd her
 rennen/
 Den diebischen Müllner darff ich nicht recht
 nennen/
 Der Zimmermann / Haußknecht / vnnnd
 was noch mehr geit/
 seynd ehrliche Leut.

34.

Was thut der Prograder? Er solt sein ains
 sprachen/
 Daß d' Hochzeit Leut immer was hätten zu
 lachen/
 Ich sihs wohl / er hat nur sein Gredl
 im Kopff/
 der listige Tropff.
 Kein

Kein Scherg ist vorhanden / hätt sonst nicht
getrauet/

Daß er diese Hochzeit fürwählig beschauet/
Wann ihne Parnassus hätt besser benetzt/
So hätt er auch bessere Verse gesetzt.

E N D E.



